



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 206. Frag. Seytemal der Herr gebeut/ wir sollen nicht sorgfältig seyn/
was wir essen oder trincken/ oder warmit wir vns bekleyden wöllen/ So
begern wir zuwissen/ wie ferrn sich dises Gebott ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Die 202. Frag. Ist es auch möglich/in allen Dingen vnd zu jeder Zeit/dise inbrünstige Andacht zu behalten / vnd wie mag solches durch vns erlangt werden?

Antwort. Das es möglich sey/zeigt der jenig an/der also gesprochen: Meine Augen seynd allwegen auff den Herren gericht. Item/ Ich sahe den Herrn immer dar vor meinem Angesichte/dann er stehet mir zu der rechten Hand/auffdas ich nit bewegt werde. Wie aber solches geschehen möge/ist oben gemelde/nemblich/wann die Seel des Menschen nimmer müßig ist/ sondern ohn vnderlaß an Gott/auch an seine Werck vnd Wolthaten gedendet/darneben für alle Ding/ihz gebürrende Bekandnuß vnd Dancksagung dem Herren leyset.

Psal. 27.

Die die wahre Andacht im Gedere zu behalten sey.

Die 203. Frag. Ob alle Werck/ so nach den göttlichen Gebotten verrichtet werden/zugleich einerley Ziht vnd Maß haben/oder ob einem mehr/dem andern weniger gegeben werde?

Antwort. Das nicht ein gleiche Maß/ sondern einem mehr/dann dem andern/vertrawet sey/das auch einer mehr/dann der ander/leyset möge/ist auß den Worten des Herren offenbar / da er spricht: Was aber auff das gute Land gesäet wirdt/ist der jenig/so das Wort höret vnd verstehet/auch einer hundert/der ander sechzig / vnd der dritte dreyßigfältige Frucht bringet. Solches beweist sich auß den Pfunden/die der Herr außgerheylet/da er nemblich einem fünff/dem andern zwey/vnd dem dritten ein Pfund/vertrawet vnd vbergeben hat.

Matth. 13.

Matth. 25.

Ungleiche Gaben Gottes.

Die 204. Frag. Wie wirdt jemand würdig/den heiligen Geist zu empfangen?

Antwort. Das hat vnser Herr Jesus Christus gelehrt/da er spricht: Wann ihz mich liebet/so haltet meine Gebote/vnd ich wil den Vatter bitten/vnd er wirdt euch ein andern Tröster geben/nemblich den Geist der Wahrheit/welchen die Welt nicht empfangen kan. So lang wir nun die Gebote des Herren nicht halten/vnd noch nicht solche Leut seyn/die dises Gezeugnuß darvon tragen/nemblich: Ihz seydt nicht von diser Welt/So haben wir vns der Theylhaffigkeit des heiligen Geistes/im wenigsten nicht zugetrösten.

Johan. 14. Welche des heiligen Geistes würdig seyn.

Die 205. Frag. Welches seynd die Armen im Geist?

Antwort. Seytemal der Herr an einem Ort spricht: Die Wort so ich zu euch geredet/seyndt Geist vnd Leben. Vnd an einem andern Ort: Der heilig Geist wirdt euch alles lehren/auch deren Ding/so ich mit euch geredet hab/erinnern/dann er wirdt nicht auß ihm selber reden/sondern alles was er von mir höret/dasselbig wirdt er reden. So seynd dises die Armen im Geist/die vmb keiner andern Ursach/weder vmb des Herren Lehr/willen/sich inn die Armut begeben haben: Dann also spricht Christus: Gehe hin/verkauff was du hast/vnd gibs den Armen. So aber jemand/die auffgelegte Armut/sie kombt her wo sie wölle/nach dem Willen Gottes/tragen vnd erdulden kan/der selbig ist auch von der Seligkeit nicht außgeschlossen.

Matth. 5. Johan. 6. Johan. 16. Geistliche Armut.

Luc. 18.

Die 206. Frag. Seytemal der Herr gebet/wir sollen nicht sorgfältig seyn/was wir essen oder trincken/oder warmit wir vns bekleiden wölten/So begern wir zu wissen/wie fern sich dises Gebott erstreckt/vnd welcher massen es gehalten werden möge?

Antwort. Dis Gebott/wie alle andere/thut sich biß auff den Todt erstrecken/seytemal der Herr selbst/dem Vatter biß zum Todt gebozsam worden ist/vnd wirdt auch durch das Vertrawen in Gott/vollendet: Dann da der Herr die Sorgfältigkeit verbeut/hängt er auch die Verheißung daran/vnd spricht: Dann ewer Vatter weyß/was ihz nottürfftig seydt/ehe ihz etwas von ihm begeret. Ein solcher war auch der Apostel Paulus/da er sager: Wir hätten vns des Lebens verwegen/vnd schon beschloffen/wir müßten sterben/Solches aber geschah darumb/das wir

Philip. 2. Sorgfältigkeit vmb die zeitliche Nahrung zu vermeiden.

2 Corin. 1.

D d d vnser

vnser Vertrawen nicht auff vns selber stellen / sondern auff Gott / der die Tödem erwecket. Also thät Paulus mit geneigtem Fürsatz vnd willigem Gemüth / täglich sterben / vnnnd ward doch darneben / nach dem gnädigen Willen Gottes / erhalten. Demnach hat er auß herzlichem Vertrawen geredt / als die da sterben / vnnnd sich / wir leben / etc. Ein solches willige Gemüth / wirdt durch ein embsige Übung / vnd vnersätliche Begird / den Gebotten Gottes nachzusetzen / je länger je mehr gekräftet / vnd vor görtlicher Sorg / nit vil Müß vnd Zeit haben / daß es dem Lebzeiten aufwarten könne.

Matth. 6.

Die 207. Frag. Dieweil vns dann nicht gebürt / vmb das jenig zuzorgen / so zur Notturfft dieses Lebens gehörig / auch vns der Herr an-

Johan. 6.

derselwo beflücht / wir sollen Speiß wirken / die nicht verdirbt / So hö: ich wol / vnser Arbeyten / ist vberflüssig vnd vergebens ?

Nachdem die Christen fürnemlich trachten / vnd was für ein Speiß sie wirken sollen.

Johan. 6.

Matth. 6.

Antwort. Der Herr hat an beyden Orten / sein Gebott eigentlich erkläret vnd aufgelegt / Dann an dem Ort / da er vns verbeit / vmb die Notturfft dieses Lebens zuzorgen / vnd spricht: Sorget nicht / was ihr essen und trincken wöllet / dann nach diesem allem trachten die Heyden / hängt er auch ein Gebott hinan / vnd sagt: Suchet am ersten das Reich Gottes / vnnnd sein Gerechtigkeit. Wie aber diß gesuchet werden solle / wirdt vns durch die jenigen / so desselbigen würdig worden seynd / angezeigt. Da vns aber Christus die Speiß / welche verdirbt / zu wirken verboten / hat er vns auch ein solche Speiß zu wirken gelehret / die in das ewig Leben blibet / welche durch ihn / an einem andern Ort auch angeregt wirdt / da er spricht: Wein Speiß ist / daß ich den Willen des Vatters thue / der mich gesandt hat. Was aber der Will Gottes ist / den Hungerigen speisen / den Durstigen träncken / den Nackenden bekleyden / vnd was dergleichen Werk mehr seynd. So gebürt vns im allweg / dem Apostel Paulo nachzufolgen / der also spricht: Ich hab euch gewis / wie man arbeyten / vnnnd den Schwachen zuhülff kommen solle / ihm auch inn dem Stück gehorsam zuseyn / da er schreibt: Er schaffe vil mehr das Gut mit seinen Händen / auff daß er dem Dürstigen etwas mittheylen könne. Dieweil vns nun der Herr im Euangelio / vnnnd durch den Apostel Paulum solches lehret / so ersähet man hierauf / daß dem Menschen / vmb sein selbs willen / zu sorgen vnnnd zu arbeyten / verboten ist. Aber dem Nächsten zu gutem / sollen wir nach dem Befelch Gottes / vns keiner Sorgfältigkeit / Müß noch Arbeyt beschämen / beuorab weil der Herr Christus / die Gurt hat / so wir denen die ihm verlobt seynd / beweisen / ihm selber zumessen / vnd vns dafür das Reich der Himmel verheissen thut.

Johan. 4.

Matth. 25.

Actor. 20.

1. Thessal. 4.

Die 208. Frag. Ist es auch gut / daß einer zu allen Dingen / ganz vnd gar stillschweige ?

Proverb. 11.

Psaln. 38.

1. Corinth. 14.

Das Schweigen soll nach Gelegenheit der Zeiten vnd Personen fürgenommen werden.

Antwort. Wann gut schweigen sey / wirdt auß den Umständen der Zeiten vnnnd Personen / geurtheilt / wie solches die heilig Schrift bezeugt / der Zeit nach. Als da geschriben stehet: Der Weise wirdt zu derselbigen Zeit schweigen / dann es ist ein böse Zeit. Item / ich hab meinem Mund einen Hüter gesetzt / wie der Sünder wider mich gestanden ist / Der Person halber. Als da der Apostel spricht: Wann einem der da sitzt / etwas geoffenbaret wirdt / so schweig der erst. Item / Er wie Weiser sollen in der Kirchen stillschweigen. Bisweilen wirdt solches auch den jenigen gebotten / die ihr Zungen vbel regieren / vnnnd sich vom Reden schwerlich enehalten können / wie Paulus vermahnet: Laß kein vnnütiges Geschwätz auß deinem Mund gehn / sondern was gut ist / vnnnd zur Aufferbauung des Glaubens dienet. Demnach / so wil das Schweigen den Ungehobenen ganz vnd gar vnnütigen Reden / bis sie dem Laster des schändden vnd vnnütigen Geschwatzes / Verlaub geben / vnd mieder Zeit lernen / wann / was vnd wie sich zurecht gebüre / auff daß sie bey den Zuhörern / wie geschriben steht / Gunst vnd Gnad erlangen.

Basilij

Opera